

# Gerhard Allroggen

---

## Statt eines Vorworts nur ein Brief

Lieber Herr Veit,

vorweg das Übliche, was aber das Wichtigste ist: herzliche Glück- und Segenswünsche zu Ihrem 60. Geburtstag – mögen Sie Ihren Angehörigen, Ihrer Arbeit, vor allem aber sich selbst noch lange gesund und froh erhalten bleiben!

Vor wenigen Tagen erhielt ich den jüngsten Band der Weber-Gesamtausgabe; es ist der sechsundzwanzigste – im Bücherregal nimmt die Reihe der Bände nun eine Strecke von ungefähr 80 cm ein. Wieviel Arbeit und Mühe steckt dahinter, und wie sehr hat die Weber-Gesamtausgabe das musikwissenschaftliche Editions Wesen beeinflusst und verändert! Das Hauptverdienst daran haben Sie, lieber Herr Veit.

Gewiss erinnern Sie sich noch an die Anfänge. Mir lag daran, etwas auf die Beine zu stellen, das Absolventen eines musikwissenschaftlichen Studiums, die bei mir promoviert wurden, eine berufliche Existenz bieten konnte. Nun war Carl Maria von Weber der einzige große Komponist, dessen Werke nicht in einer Gesamtausgabe erschlossen wurden. Es galt also, die Möglichkeit dazu in einer Bund-Länder-Finanzierung eines solchen Vorhabens zu erschließen. Dabei hat mir übrigens mit Rat und Tat Herr Prof. Dr. Ludwig Finscher beigestanden. Der Musikverlag von B. Schott's Söhnen in Mainz übernahm das Vorhaben, was insbesondere dem damaligen Cheflektor des Hauses, Herrn Friedrich, zu danken war. Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, genauer gesagt: deren Ausschuss für musikwissenschaftliche Editionen, dem damals Dr. Hanspeter Bennwitz vorstand, sicherte die Finanzierung zweier Arbeitsstellen, eine in Berlin (DDR) an der damals von Dr. Wolfgang Goldhan geleiteten Musikabteilung der dortigen Staatsbibliothek, die andere in Detmold beim Musikwissenschaftlichen Seminar. Die weitere Entwicklung ist bekannt.

Übrigens waren manche Grundsatzentscheidungen schnell und leicht zu treffen, z. B. diejenige, wie die künftigen Bände der Weber-Gesamtausgabe aussehen sollten. Herr Ziegler hat kürzlich im jüngsten Heft der *Weberiana* daran erinnert: ich schlug kurzerhand vor, dass die Bände im üblichen Gesamtausgabenformat in preußischblauem

Leinen gebunden und mit silbernen Versalien zu beschriften seien. Darauf sagte Herr Friedrich spontan: So machen wir's!

Unter Ihrer Ägide, lieber Herr Veit, geht es genauso zu. Möge unter Ihrem Schutz und Schild die Weber-Gesamtausgabe weiter blühen und gedeihen!

Das wünscht von Herzen  
Ihr *Gerhard Allroggen*